

Beliebte Weihnachtslieder, die ursprünglich keine waren

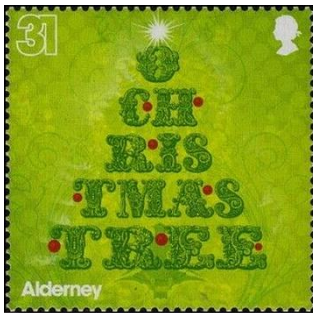
Helmut Schraets,
2. Vorsitzender der Motivgruppe Weihnachten e.V.

www.mg-weihnachten.de

Ein Weihnachtslied ist ein Lied, das zu Weihnachten gesungen wird, weil der Liedtext einen Bezug zum Fest hat. Es gibt aber eine Reihe von Weihnachtsliedern, deren Melodien ursprünglich zu verschiedenen Volks- und Studentenliedern gesungen und erst später – mit geänderten Texten – zu Weihnachtsliedern wurden. Einige dieser Lieder, die heute bekannt und beliebt sind, werden in folgendem Artikel vorgestellt.

O Tannenbaum – O Christmas Tree

Kein anderes Weihnachtslied wurde so häufig umgedichtet wie dieses. Seine Melodie ist zum Beispiel Grundlage für die Hymne des US-amerikanischen Bundesstaates Maryland und in England singt man zu der Weise die Hymne der Labour Party und die des Fußballvereins FC Chelsea. Auch im Deutschen Sprachgebrauch wurde das Lied häufig parodiert.



Guernsey-Alderney,
MiNr. 389

Während die Volksweise „O Tannenbaum“ aus dem 16. Jahrhundert stammt, kam der heutige Text erst im 19. Jahrhundert dazu. Zwei Textdichter waren hierfür verantwortlich: Zunächst machte der Theologe und Pädagoge Joachim August Zarnack (1777-1827) „O Tannenbaum“ 1819 mit seinem Text zu einem melancholischen Liebeslied, in dem er den Tannenbaum als treuen, beständigen Liebenden mit der Zeile „... wie treu sind deine Blätter“ symbolisierte. Im Kontrast dazu stand dessen untreue Geliebte, die in der zweiten Strophe besungen wurde:

*O Mägdelein, o Mägdelein,
Wie falsch ist dein Gemüte!
Du schwurst mir Treu in meinem Glück,
Nun arm ich bin, gehst du zurück.
O Mägdelein, o Mägdelein,
Wie falsch ist dein Gemüte!*

Fünf Jahre später machte sich der Lehrer und Komponist Ernst Gebhard Salomon Anschütz (1780-1861) ans Werk. Er behielt die erste Strophe des Liedes bei, dichtete die zweite und dritte zu dem uns heute bekannten Lied um und machte damit aus der ursprünglichen Liebesklage ein Weihnachtslied.

Oh du fröhliche

Die Melodie des Liedes „O du fröhliche“ stammt von dem alten sizilianischen Marienlied „O sanctissima“, das der deutsche Dichter, Übersetzer, Theologe, Geschichts- und Kulturphilosoph Johann Gottfried Herder (1744-1803) von seiner Italienreise 1788 nach Deutschland mitbrachte.



Engelchor und Noten zur
Melodie von „O du fröhliche“
(Lichtenstein, MiNr. 1787)

Im Jahr 1816 schrieb der Kirchenlieddichter Johannes Daniel Falk (1768-1826) aus Weimar die bekannten Zeilen: „O du fröhliche, o du selige, gnadendenbringende Weihnachtszeit...“. Bei der Urfassung handelte es sich nicht um ein reines Weihnachtslied, sondern um ein „Alldreifeiertagslied“, in dem die Heilstaten besungen wurden, die den drei



Sonderstempel aus Kleve: Drei singende
Engel mit Schriftband „O du fröhliche“

christlichen Hauptfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten zugrundeliegen.

2. Strophe: *O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Osterzeit!
Welt liegt in Banden, Christ ist erstanden:
Freue, freue dich, Christenheit!*
3. Strophe: *O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister, heiligt die Geister:
Freue, freue dich, Christenheit!*

Besonders die Worte „Welt ging verloren“ in der ersten Strophe vermitteln einen Eindruck von der damaligen Situation. Denn Falk, der während der Kriege zu dieser Zeit vier seiner eigenen sieben Kinder durch Typhus verloren hatte, gründete mit seiner Frau Caroline in Weimar ein Waisenhaus, dessen Bewohnern er das Lied widmete.

In dem Weihnachtslied, wie wir es heute singen, stammt nur noch die erste Strophe von Falk. Die beiden weiteren weihnachtlichen Strophen wurden von Heinrich Holzschuher (1798-1847), einem Gehilfen von Falk, Sozialarbeiter und Dichter von Kirchenliedern, für ein Vortragsstück „zur Feyer des heiligen Weihnachtsfestes“ hinzugedichtet. Damit wurde aus dem Lied ein reines Weihnachtslied.

Jingle Bells

Jingle Bells, zu dt. „Klimpert, (ihr) Schellen“ – gemeint sind die Schellen am Pferdegeschirr – ist ein Winterlied, das der amerikanische Komponist James Lord Pierpont (1822-1893) in den 1850er Jahren unter dem Titel „The One Horse Open Sleigh“ („Offener einspänniger Pferdeschlitten“) komponierte und 1857 publizierte. Zwei Jahre später wurde es unter dem bis heute bekannten Namen „Jingle Bells or The One Horse Open Sleigh“ erneut veröffentlicht.

Eigentlich ist „Jingle Bells“ kein Weihnachtslied, sondern ein Lied über Pferdeschlittenrennen, wie sie einst bei Jugendlichen im Nordwesten Amerikas beliebt waren. Der Text des Liedes weist keinerlei weihnachtliche Bezüge auf.

Es wird vermutet, dass Lord Pierpont das Lied ursprünglich für den Gottesdienst am Thanksgiving-Day (Erntedank) komponierte und an der Sonntagsschule, an der er als Lehrer tätig war, mit den Schülern einstudierte, welche die beschwingte Melodie und den fröhlichen Text schnell auswendig lernten.



„Jingle Bells“: bildliche Interpretation (Guernsey, MiNr. 384), typografische Darstellung (Australien, MiNr. 4897) sowie Noten (Niederl. Antillen, MiNr. 1048)



Sonderstempel aus Fall River zum 5. Jingle-Bell-Lauf, bei dem vermutlich Geldspenden für ein Hospital gesammelt wurden

Die einzige Verbindung des Liedes zu Weihnachten sind somit die Jahreszeit Winter und das winterliche Ambiente, zu dem auch Weihnachten zählt. Die Menschen sangen dieses Lied somit nicht zu Weihnachten, sondern in der Jahreszeit, in der das Fest lag.

Dieser kleine Unterschied fiel irgendwann weg und „Jingle Bells“ wurde zum festen Bestandteil des amerikanischen-weihnachtlichen Liederrepertoires, das im Laufe der Jahre auch nach Europa herüber schwappte. Mittlerweile gehört das winterliche Lied über das Pferdeschlittenrennen auch bei uns zu den beliebtesten Kinderweihnachtsliedern.

Eine gewisse Berühmtheit erlangte 1968 eine deutsche Coverversion von Roy Black mit dem Titel „Ein kleiner weißer Schneemann“. In dem Text von Werner Twardy wird der erste Schnee mit dem Christkind und der Weihnachtszeit in Verbindung gebracht. In einem der Refrains heißt es:

*Jingle Bells, Jingle Bells
Klingt es weit und breit.
Christkind geht durch den Winterwald,
Denn bald ist Weihnachtszeit.*

„Jingle Bells“ ist außerdem das erste Lied, das im Rahmen des Gemini-6-Weltraum-flugs aus dem All übertragen wurde. Kurz vor Weihnachten 1965 erlaubten sich die Gemini-6-Astronauten Wally Schirra und Tom Stafford einen fröhlichen Scherz mit der Boden-Kontrollstation, indem sie meldeten: „Wir haben ein Objekt, das aussieht wie ein Satellit, der von Norden nach Süden wandert, wahrscheinlich im polaren Orbit. Ich sehe ein Kommandomodul und acht kleinere Module davor. Der Pilot des Kommandomoduls trägt einen roten Anzug.“ Daraufhin holten sie eine Mundharmonika und Glöckchen hervor, die sie heimlich an Bord des Raumschiffes geschmuggelt hatten, und sendeten ihre Darbietung von „Jingle Bells“ Richtung Erde.

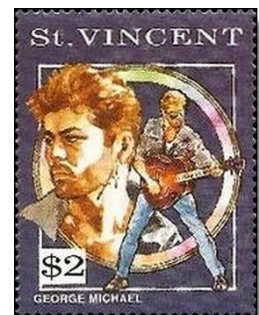
Last Christmas

Der Song der britischen Popgruppe Wham! zählt zu den größten Weihnachtshits aller Zeiten. Aber es geht darin eigentlich nicht um Weihnachten, sondern um Liebeskummer und eine gescheiterte Beziehung.

Ursprünglich hieß das Lied des Sängers, Komponisten und Songwriters George Michael (1963-2016), einem der beiden Mitglieder des Popduos Wham!, „Last Easter“ („Letztes Ostern“). Da ihre Plattenfirma aber einen Weihnachtssong veröffentlichen wollte, schrieb George Michael das Lied kurzfristig um und passte es an Weihnachten und die Jahreszeit an.

Als „Last Christmas“ 1984 veröffentlicht wurde, musste es sich in den britischen Charts mit Platz 2 begnügen. Nach mehreren zweiten Plätzen in späteren Jahren wurde der Song 36 Jahre später am 1. Januar 2021 in Großbritannien die Nr. 1 der Charts.

Viele namhafte Künstler nahmen eine Coverversion auf. Insgesamt wurde das Original von Wham! weltweit dreimal mit Gold und 26-mal mit Platin ausgezeichnet. In den deutschen Singlecharts war „Last Christmas“ am 24. Dezember 2021 zum 153. Mal vertreten, so oft wie bisher kein anderer Titel, und nach 37 Jahren erstmals auch die Nr. 1 in Deutschland.



Songschreiber George Michael, (St. Vincent, MiNr. 1897)

Helmut Schraets